

Siehe! da fährt ein ärmlicher Bauernwagen vorüber, den eine Menge Menschen begleitet. Auf demselben liegt bleich und matt auf einem Bündel Stroh ein Mensch, zu dessen Füßen eine Person sitzt, die er wegen ihrer seltsamen Kleidung und in dieser Umgebung nicht zu deuten weiß. Eben tritt der Bediente ein. „Was giebt's da unten?“ fragte der Offizier mehr aus Neugierde als aus Teilnahme. Der Bediente antwortet: „Da hat man draußen eine Stunde von hier in einem Straßengraben einen halb erfrorenen Juden gefunden, und nun bringt ihn eine barmherzige Schwester in ihr Kloster, um ihn dort zu heilen, wenn es möglich ist. Das ist alles!“ —

Eine innere Unruhe trieb den Offizier auf die Straße. Er folgte unwillkürlich der Menge, trat näher zum Wagen und schaute hinauf zur Schwester, die unverrückten Blickes auf den erstarrten Juden wie auf ihren Pflugesohn sah.

Er tritt mit ihr in das Kloster, in die Säle der Kranken und Sterbenden. Da sieht er die frommen Schwestern in ihrem eifigen und liebevollen Wirken, wie sie die Kranken ohne Unterschied des Standes und der Religion mit gleicher Sorgfalt und Aufopferung verpflegen. Er erwägt bei sich das große Opfer, das diese Jungfrauen gebracht, wie sie Familie, Habe, Freiheit und alle Lebensfreude freiwillig hingegeben, um den verlassensten, ärmsten unter den Menschen, als ihren Brüdern und Schwestern in Christo, Tag und Nacht zu helfen ihr ganzes Leben lang, ohne den geringsten Erdenlohn zu finden, oft nur, um den schönsten Lohn zu ernten.

Er war geheilt. Das Bild dieser uneigennütigen Aufopferung, dieser gänzlichen Selbstverleugnung, dieses heiligen Berufes in stiller Einsamkeit zum Besten leidender Menschheit, und allein um Gottes willen, — dieses zarte, fromme Bild verwißte auf einmal das furchtbare Gemälde jener Tausende mit erstarrtem Herzen, ohne Teilnahme und Hülfe für fremde Not, das ihm auf den öden, weiten Eisfeldern des Todes entgegen getreten war. Er glaubte wieder an die Würde des Menschen, — an sein Mitgefühl, an sein Vermögen, Großes, Edles, Heiliges zu wollen — und an